

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn.

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046237>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

LOG Id: LOG_0077

LOG Titel: Das XVI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XVI. Capitel.

Nach der Geschichte von der Abführung der Bundeslade, wird nunmehr, in diesem Capitel, gemeldet: I. Wie dieselbe an ihren Ort gesetzt wird, v. 1: 3. II. Wie David, bey dieser Gelegenheit, den Gottesdienst bey der Bundeslade anordnet, vor der Gott mit Musik, und sonderlich durch einen deswegen verfertigten, und gebilligten, Psalm, gelobet werden sollte; wobey gewisse hiezu ernennete Personen Befehl erhalten, die Bundeslade wohl in acht zu nehmen, v. 4: 38. III. Wie David verordnet, auch bey der Stiftshütte zu Gibeon zu opfern, Gott mit Musik zu loben, und dieses Zeitige zu bewachen, v. 39: 42. IV. Wie diese Feyerlichkeit beschlossen wird, v. 43.

Jahr
der Welt
2954.

Da sie die Lade Gottes hinein brachten: so stellten sie dieselbe in die Mitte des Gezeltes, welches David für sie aufgespannet hatte; und sie opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem Angesichte Gottes. 2. Da David geendigt hatte, die Brandopfer, und die Dankopfer zu opfern: so segnete er das Volk im Namen des Herrn. 3. Und er theilte einem jeglichen in Israel aus, von dem Manne bis zum Weibe, einem jeglichen einen Kuchen Brodt, und ein schön Stück Fleisch, und eine Flasche Wein. 4. Und er stellte vor die Lade des Herrn einige aus den Leviten zu Dienern; und zwar, um den Herrn, den Gott Israels, zu vermelden, und zu loben, und zu preisen. 5. Asaph war das Haupt, und Secharja der zweyte nach ihm; Zeiel, und Semiramoth, und Jehiel und Mattithja, und Eliab, und Benaja, und Obed Edom, und Zeiel mit Instrumenten der Lauten, und mit Harfen; und Asaph ließ sich mit Cymbeln hören. 6. Aber Benaja, und Jahasiel, die Priester, stets mit Trommeten vor der Lade des Bundes Gottes. 7. An demselben Tage, da gab David zuerst diesen Psalm, um den Herrn durch den Dienst

v. 1. 2 Sam. 6, 17. v. 3. 2 Sam. 6, 19.

Asaphs,

W. 1. 2. 3. Da sie die Lade Gottes hinein brachten 2c. Diese drey Verse werden in der Erklärung über 2 Sam. 6, 17. 18. 19. erläutert. Patrick, Polus.

W. 2. = So segnete er das Volk im Namen des Herrn. Das Targum übersetzt dieses: in dem Namen des Wortes des Herrn. Daraus erhellet, daß dieser Uebersetzer das Wort für den Jehova gehalten hat. Patrick.

W. 4. Und er stellte = aus den Leviten. Nach ihren Ordnungen. Patrick.

Zu Dienern vor die Lade des Herrn, = um den = Gott Israels, zu vermelden, und zu loben, und zu preisen. Das ist, um den Volke die wunderbaren Werke bekannt zu machen, die Gott für Israel gethan hatte; als welches durch Vermelden angezeigt wird; ihm zu danken, und seine mächtige Güte, nebst seinen übrigen herrlichen Vollkommenheiten, zu rühmen. Wie niemand opfern durfte, außer nur die Priester von dem Saamen Aarons: so durfte auch niemand an dem Tempel dienen, außer die Leviten. Dieses war durch das Gesetz Gottes unveränderlich fest gestellet. Doch hatte der König in Israel Macht, den Priestern und Leviten die besondern Pflichten anzubefehlen, welche sie in dem Dienste Gottes wahrnehmen mußten; wie Hugo Grotius d) aus dieser Stelle anmerket. Die Propheten haben die Leviten zwar zu Sängern mit musikalischen Instrumenten eingesetzt, wie man 2 Chron. 29, 25. findet; und David hat als Prophet, nicht aber als

König, diesen Theil ihres Amtes angeordnet, Cap. 23, 5. indessen wird doch die Einsetzung der Personen zu ihren besondern Diensten dem Könige, David, und nachgehends dem Salomo, zugeschrieben. Auch Josaphat, der doch kein Prophet war, befahl den Priestern und Leviten, hin zu gehen, und das Volk zu unterrichten. So verordnete David hier, wer von ihnen singen, wer die Thüren bewachen, und wer andere Dienste verrichten sollte. Patrick.

d) *De Imper. sum. potest. circa sacra, c. 10. p. 270. edit. Paris.*

W. 5. Asaph war das Haupt. Man findet von ihm einige göttliche Lieder in dem Buche der Psalmen. Patrick.

Und, oder; aber, Asaph ließ sich mit Cymbeln hören. Durch ihn wurden alle die übrigen zu den verschiedenen Theilen ihres Dienstes angewiesen. Patrick.

W. 6. Aber Benaja, und Jahasiel, die Priester, stets mit Trommeten 2c. Bey dem Morgen- und Abendgottesdienste ließen diese Priester sich mit Trommeten hören, wie die Leviten mit andern Instrumenten. Patrick.

W. 7. An demselben Tage, da gab David zuerst diesen Psalm. Dieses zeigt an, daß David den Sängern nachmals noch viele andere Psalmen in die Hände gegeben hat, welche, zum Lobe des Herrn, bey dem öffentlichen Gottesdienste, von ihnen gesungen werden sollten. Man lese 2 Sam. 23, 1. 2 Chron. 29, 30. Ich will die Erklärung von dem Inhalte dieses

Asaphs, und seiner Brüder, zu loben. 8. Lobet den Herrn, rufet seinen Namen an, machet seine Thaten unter den Völkern bekannt. 9. Singet ihm; singet ihm Psalmen; sprechet andächtiglich von allen seinen Wunderwerken. 10. Rühmet euch in dem Namen seiner Heiligkeit, daß sich das Herz dererjenigen erfreue, die den Herrn suchen. 11. Fra-

Vor
Christi Geb.
1050.

v. 8. Pf. 105, 1.

get

dieses Psalmes aussetzen, bis ich auf das Buch der Psalmen komme, wo man denselben, Pf. 96. und 105. mit eben den Worten findet ³⁶¹). Polus. Diese Worte können, nach dem Hebräischen, also übersetzt werden: David bestimmte, oder verordnete, dieses zu der Zeit zum ersten male; nämlich, daß Gott, durch den Asaph, und die Amtegehilfen desselben, auf folgende Weise gepriesen werden sollte. Dieser feyerliche Dienst fieng sich am Tage der Heraufführung der Lade an, und wurde nachgehends beständig beobachtet. Patrick.

Um den Herrn, durch den Dienst Asaphs, und seiner Brüder, zu loben. Das ist, wie Conrad Pellicanus es gut erklärt, um ihm für alle Wohlthaten zu danken, die er seinem Volke, Israel, geschenkt hatte, und die er, durch seinen Sohn, Christum, allen Völkern der Welt schenken wollte. Patrick. Der Psalm, den Asaph singen mußte, besteht aus drey Theilen. Ein Theil, aus Pf. 105. geht hier von v. 8. bis v. 22. Pf. 96. von v. 23. bis v. 33. und Pf. 106. 1. 47. 48. wird v. 34 = 36. dieses Capitels gefunden. Wells.

V. 8. Lobet den Herrn. Das Wort, welches durch Lobet übersetzt ist, bedeutet eigentlich: bekennet. Also wird hier die Erkenntniß und Bekenntniß desjenigen angedeutet, was Gott ist, und was er thut; welches das beste Lob ist, das ihm gebracht werden kann. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Rufet seinen Namen an. Diejenigen, welche besorgt sind, Gott wegen der empfangenen Wohlthaten zu preisen, mögen ihn zuversichtlich um dasjenige anrufen, was sie nöthig haben. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Machet seine Thaten unter den Völkern bekannt. Man kann dieses von der Bekanntmachung der göttlichen Thaten durch ganz Israel verstehen, oder von der Verkündigung derselben unter andern Völkern. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Aus Pf. 96. und 105. welche David, wie ich annehme, schon zuvor fertig hatte, sekte er nunmehr einen Lobgesang zusammen, der täglich in dem Gottesdienste gebraucht werden sollte. Hierinne werden die göttlichen Vollkommenheiten sehr herrlich vorgestellt, damit das Volk dadurch ermuntert werden möchte, Gott zu fürchten, ihn zu lieben, und ihm zu gehor-

men. In meiner Auslegung der Psalme, habe ich einen jeglichen Theil davon gnugsam erläutert. Hier aber will ich, aus dem frommen, und wahrhaftig grossen, Pellicanus noch einmal davon reden, welcher diesen Vers also auslegt: „O ihr Diener und Anberther des Allerhöchsten, rühmet mit Einem Herzen, und mit Einer Stimme, alle Wohlthaten, die ihr von der Quelle alles Guten empfangen habt; und wenn euch irgend ein Uebel begegnet, oder ihr etwas nöthig habt: so bittet ihn um Beystand. Wenn ihr nun, durch eine glückliche Erfahrung, gelernt habt, wie gut er ist: so verkündiget solches der ganzen Welt, und lehret sie, daß alles von seinem Wohlgefallen und Befehle abhänget.“ Patrick.

V. 9. Singet ihm; singet ihm Psalmen; sprechet andächtiglich von allen seinen Wunderwerken. Lobet ihn mit Herz und Stimme; verkündiget seine wunderbaren Werke, wodurch er seinem Volke seine Allmacht, und seine Weisheit, gezeigt hat. Patrick.

V. 10. Rühmet euch, oder: verherrlicht euch, in dem Namen seiner Heiligkeit zc. Haltet dieses für euer größtes Glück, und pochet darauf, daß er euer Gott ist. Das Herz dererjenigen erfreue sich, welche seine Gunst, als ihr höchstes Gut, suchen. Patrick. Das Wort, welches durch verherrlichen übersetzt ist, bedeutet eigentlich: sich selbst rühmen. Dieses muß aber so geschehen; daß Gott, und sein Name, welche die Heiligkeit selbst sind, dadurch verherrlicht werden. Die den Herrn suchen sind solche, welche alle falsche Götter, und eitle Hoffnung, verwerfen, und sich nur rühmen, den Herrn zu erkennen, und auf ihn zu vertrauen. Gesellschaft der Gottesgel.

V. 11. Fraget nach dem Herrn, und seiner Stärke. Durch die Stärke Gottes wird besonders die Bundeslade verstanden, welche das Zeichen der allmächtigen Gegenwart Gottes unter Israel war. Daher nahmen auch die Israeliten die Bundeslade zuweilen mit in das Feld, um ihren Muth aufzurichten, und ihre Feinde zu erschrecken, Jos. 6, 6. 1 Sam. 4, 3. c. 14, 18. Man lese 2 Chron. 6, 41. Gesellschaft der Gottesgel.

Suchet sein Angesicht. Dieses geht ebenfalls auf die Bundeslade, weil Gott über derselben seine Gegenwart offenbaret. Diese beyden verblühten Redensar-

(361) Eben daher wird am rathsamsten seyn, daß auch dasjenige, was in diesen Anmerkungen irgend zu erinnern wäre, gleichfalls bis dorthin verspart werde; zumal da sich auch Patrick in dem nachfolgenden auf seine über diese Psalmen gegebene Erläuterungen beruft.

Jahr
der Welt
2954.

get nach dem Herrn, und seiner Stärke; suchet sein Angesicht beständig. 12. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat; seiner Wunderzeichen, und der Gerichte seines Mundes. 13. Ihr, Saamen Israels, seines Dieners; ihr Kinder Jacobs, seines Auserwählten. 14. Er ist der Herr, unser Gott: seine Gerichte sind über die ganze Erde. 15. Gedenket bis in Ewigkeit seines Bundes, des Wortes, das er eingefeset hat, bis in das tausendste Geschlechte. 16. Des Bundes den er mit dem Abraham gemacht hat, und seines Eides für den Isaac. 17. Welchen er auch dem Jacob zu einer Einsetzung gestellet

v. 15. 1 Mos. 17, 9. v. 16. 1 Mos. 17, 2. c. 26, 3. c. 28, 13. v. 17. 1 Mos. 28, 13. c. 35, 11.

Nedensarten deuten vielleicht auch an, daß man sich bey der Anrufung Gottes, seine Allmacht, und die Zeichen seiner Gnade gegen uns, vorstellen müsse, damit man mit völligem Vertrauen auf seinem Vermögen beruhe, und sich auf seine Bereitwilligkeit, uns zu erhören, stütze. Gesellschaft der Gottesgel.

Beständig. Gott muß nicht nur ein, oder zweymal gesucht werden: sondern von einer Zeit zur andern, so oft, als sich Gelegenheit hiezu findet; ja alle Tage unsers Lebens muß das Herz bereit seyn, sich zu ihm zu erheben. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Der Verstand ist: weil ihr von eurer Schwäche überzeuget seyd: so verlasset euch auf seine Macht, und suchet seine Güte und Barmherzigkeit, bey aller Gelegenheit, mit demüthigem Gebethe. In andern Stellen, wie 2 Chron. 6, 41. Ps. 78, 61. wird die Bundeslade die Stärke Gottes genennet. Also werden die Diener Gottes hier ermahnet, vor derselben niederzufallen, und Gott um Barmherzigkeit anzusehen. Patrick.

B. 12. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat. Um sein Volk zu erhalten, und die Feinde desselben zu strafen. Patrick.

Seiner Wunderzeichen, und der Gerichte seines Mundes. David verlangete, daß sie sich der Plagen erinnern sollten, welche, auf eine wunderthätige Weise, auf Befehl Moses, über Aegypten gekommen waren. Oder vielleicht versteht er durch die Gerichte die Gesetze, welche den Israelitern auf dem Berge Sinai gegeben worden waren, 2 Mos. 21, 1. Patrick.

B. 13. Ihr Saamen Israels, seines Dieners; ihr Kinder Jacobs, seines Auserwählten. Dieses ist euere Pflicht, in so fern ihr Nachkommen eines getreuen Dieners Gottes seyd. O ihr Saame Jacobs, welchen Gott erwählt hat, nicht um eurer Verdienste willen: sondern aus seiner freyen Liebe zu einem Manne, der ihn geliebet hat. Patrick. Ps. 105, 6. wird gesagt: ihr Saamen Abrahams. Allein beydes ist der Wahrheit gemäß. Die Israeliter waren eben so wohl der Saame Abrahams, als der Saame Jacobs; und beyden waren einerley Verheißungen gegeben, und erneuert worden. In der Absicht wurden die Israeliter also genennet, damit ihr Glaube an die Verheißung gestärket werden möchte. Der Beyname: Gottes Diener, wird Ps. 105, 6.

dem Abraham, und Ps. 136, 22. dem Israel, beygelegt, nämlich ihnen zu Ehren, und zum Beweise ihrer Treue gegen Gott. Man lese 1 Kön. 8, 56. 66. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 14. Er ist der Herr, unser Gott; seine Gerichte sind über die ganze Erde. Der große Herr über alles, der Gott Abrahams, Isaacs, und Jacobs, ist unser Gott, welcher die ganze Welt, durch seine Fürsorge, regieret. Patrick. Seine Gerichte sind über die ganze Erde bedeutet: er hat alle Sattungen der Menschen unter seiner Gewalt, und übet seine Gerichte überall aus. Oder, die Gerichte, die er über seine Feinde ausführet, werden in der ganzen Welt bekannt gemacht; Jos. 2, 9. 10. Hier findet man zweyen Gründe, wodurch die vorhin gemeldeten Pflichten um so viel nachdrücklicher eingeschärfet werden. Der eine ist von der Gnade Gottes gegen sein Volk hergenommen, und der andere von seinen Gerichten über die Uebertreter. Gesellsch. der Gottesgel.

B. 15. Gedenket bis in Ewigkeit seines Bundes. Vergesst niemals den gnädigen Bund, worinnen er verheißet hat, euch gezogen zu seyn, wenn ihr sein Gesetz haltet. Patrick. Dieses wird Ps. 105, 8. also ausgedrückt: er gedenkt in Ewigkeit an seinen Bund. Nach unsern Worten wird den Menschen eine Pflicht auferlegt, und zwar vermöge der Bedingung bey dem Bunde, 1 Mos. 17, 9. 5 Mos. 29, 9. Aber Ps. 105. wird ein guter Grund des Glaubens vorgelegt, nämlich das Andenken Gottes an den Bund, den er mit seinem Volke gemacht hatte, 5 Mos. 7, 9. 1 Kön. 8, 23. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 16. Des Bundes, den er mit dem Abraham gemacht hat, und seines Eides für den Isaac. Er hat diesen Bund mit euern Vätern geschlossen, und ihn mit einem Eide bestätigt, daß er nimmermehr gebrochen werden soll. Patrick.

B. 17. Welchen er auch dem Jacob zu einer Einsetzung gestellet hat; dem Israel zu einem ewigen Bunde. Was er erstlich dem Abraham verheißet, und dem Isaac mit einem feyerlichen Eide bestätigt hatte, hat er nachgehends dem Jacob durch ein unwiederrückliches Gesetz befestiget, daß es ewig fort-dauern sollte. Man lese 1 Mos. 17, 1. 2. c. 22, 16. 17. c. 26, 3. c. 28, 13. Patrick. Dieses zielt nicht allein auf Israel nach dem Fleische, so lange es die Kir-

ketlet hat, dem Israel zu einem ewigen Bunde; 18. Indem er sagte: ich will dir das Land Canaan geben, eine Schnur, zum Erbtheile der Deinigen. 19. Da ihr wenige Menschen an der Zahl waret; ja wenige, und Fremdlinge darinne. 20. Und sie wandelten von Volke zu Volke, und von einem Königreiche zu einem andern Volke. 21. Er ließ niemanden zu, sie zu unterdrücken; er bestrafete auch die Könige um ihrent willen und sagte: 22. Tasset meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein

Vor
Christi Geb.
1050.

v. 19. 1 Mos. 34, 30. v. 21. 1 Mos. 12, 17. c. 20, 5. 2 Mos. 7, 15. c. 8. y. 10. 11. v. 22. Ps. 105, 15. Leid.

che Gottes bleiben sollte: sondern auch auf das geistliche Israel, das ist, auf alle, die an den Messias glauben. Für solche dauert der Bund ewiglich, so wohl in diesem, als auch in dem zukünftigen Leben. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 18. Indem er sagte: ich will dir das Land Canaan geben, eine Schnur, zum Erbtheile. Er hat dem Jacob ein ungezweifeltes Recht auf das gute Land gegeben, und alsdenn seine Nachkommen in den wirklichen Besitz desselben gesetzt. Patrick. Nach dem Buchstaben war diese Verheißung an dem Israel nach dem Fleische erfüllet worden, Jos. 21, 43. 44. In der That ist sie auch an allen Erben des Himmelreiches erfüllet worden; und sie wird an ihnen noch ferner erfüllet werden. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 19. Da ihr wenige Menschen an der Zahl waret; ja wenige, und Fremdlinge darinne. Gedenket an euern vorigen Zustand, da ihr die geringsten unter allen Völkern, arm, und wenig geachtet waret; ja ihr waret Fremdlinge in dem Lande, das ihr iko besizet. Patrick. Diese beyden Umstände dienten, die Gnade Gottes sehr nachdrücklich zu erheben, da er die Israeliter nach Canaan gebracht hatte. Denn daß ein zahlreiches Volk ein Land erobert, ist nichts seltsames; daß Eingeborene ein Erbtheil in ihrem Vaterlande bekommen, ist etwas gemeines: aber daß einige wenige, und zwar Fremdlinge, ganze Völker aus ihrem Besitze vertreiben, dieses ist etwas wunderbares. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 20. Und sie wandelten von Volke zu. Da ihr, von einem Volke zum andern, hin und her irretet, und keine beständige Wohnung hattet. Patrick.

Und von einem Königreiche zu einem andern Volke. Aus dem Ur der Chaldaer nach Haran, 1 Mos. 11, 31. aus Haran nach Canaan, c. 12, 5. aus Canaan nach Aegypten, c. 12, 10. aus Aegypten wieder nach Canaan, c. 13, 1. von hier zu den Philistern, c. 20, 1. von hier wieder zurück, c. 21, 32. und endlich noch einmal nach Aegypten, c. 46, 6. Diese Herumschweifung der Erzväter wird hier gemeldet, um die gnädige Fürscheidung Gottes über sie zu verherrlichen, wovon hernach geredet wird. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 21. Er ließ niemanden zu, sie zu unterdrücken. Ob sie schon Gefahr liefen, von denenjenigen unterdrückt zu werden, welche die Furcht Gottes nicht vor Augen hatten: so sind sie doch überall, unter der

göttlichen Beschirmung, sicher gewesen. Patrick. Fremdlingen geschieht oftmals unrecht. Gott hatte aber so viel Sorge für die Erzväter getragen, daß sie ruhig wohnen konnten, ohne von den Einwohnern des Landes, in welchem sie sich niederließen, gedrückt zu werden. Man lese 1 Mos. 12, 16. 20. c. 20, 15. c. 26, 11. c. 31, 29. c. 35, 5. Gesellschaft der Gottesgel.

Er bestrafete auch die Könige um ihrent willen. Wenn große Fürsten sich unterfiengen, einige Gewaltthätigkeit wider sie auszuüben: so ließ er dieselben so gleich fühlen, daß seine Hand wider sie war. Patrick. So bestrafete Gott den Pharao, 1 Mos. 12, 17. den Abimelech, 1 Mos. 20, 3. und den Pharao, welcher die Israeliter in Aegypten als Leibeigene halten wollte, 2 Mos. 7, 16. 10. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 22. Tasset meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. Daher erkühneten sich diese Könige selbst nicht, sie anzutasten: sondern sie giengen so mit ihnen um, als ob sie Fürsten und Herren des Landes gewesen wären. Ihr waret so theuer in den Augen des Herrn, als ob das geringste Nachtheil, das euren Vätern zugefüget wurde, eine von den allergroßten Missethaten wider seine göttliche Majestät gewesen wäre. Hugo Grotius ist der Meynung, daß die Erzväter deswegen Gesalbte Gottes genennet werden, weil sie über ihre Häuser und Kinder eine königliche Gewalt ausübten. Daher haben Nicolaus der Damascener, und Justin, dieselben Könige genennet. Kimchi übersetzet aber das Wort, Gesalbte, noch deutlicher durch: meine Großen, oder Fürsten. Denn Abraham, Isaac, und Jacob, sind von den Königen, Abimelech, und Pharao, so hoch geehret worden, als ob sie gesalbte Könige gewesen wären. Daher sprachen die Kinder Seths zu dem Abraham, 1 Mos. 23, 6.: du bist ein göttlicher Fürst, das ist, ein großer Fürst, mitten unter uns. Hieronymus ist der Meynung, daß alle Israeliten, nach dem Auszuge aus Aegypten, Gesalbte Gottes genennet worden sind, weil sie, durch die Wolke, welche sie überschattete, unter seiner besondern Beschirmung waren. So wird Cyrus der Gesalbte Gottes genennet, weil Gott ihn zu einer besondern Absicht erwählet hatte, nämlich, um sein Volk zu erlösen, und wieder in das Land Canaan zu setzen. Patrick. Die Juden sagen, in Seder Miam Rabba, dieses Lied sey, bis hierher, des Morgens gesungen worden. Patrick.

Jahr
der Welt
2954.

Leid. 23. Singet dem Herrn, o ganze Erde; meldet sein Heil von Tage zu Tage.
24. Erzählet seine Ehre unter den Heiden, seine Wunderwerke unter allen Völkern.
25. Denn der Herr ist groß, und sehr zu preisen; und er ist furchtbar über alle Götter.
26. Denn alle Götter der Völker sind Abgötter: aber der Herr hat die Himmel gemacht.
27. Majestät und Herrlichkeit sind vor seinem Angesichte; Stärke und Freude sind an seiner Stelle. 28. Gebet dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, gebet dem Herrn Ehre und Stärke. 29. Gebet dem Herrn die Ehre seines Namens; bringet Opfer, und

v. 23. Ps. 96, 1.

v. 26. 3 Mos. 19, 4.

V. 23. Singet dem Herrn, o ganze Erde; meldet sein Heil von Tage zu Tage. Damit nicht allein die Israeliten ihn loben: sondern auch alle Völker der Erde ihren großen Schöpfer erkennen. Rufet, ohne Kunst, das Heil aus, das er durch Christum zu geben verheißet hat. **Patrick.** In diesem Theile des Liedes steigt David noch höher, als zuvor, nämlich von dem Vorbilde zu der Sache selbst; von sich zu dem Heilande; und von der Gemeinde Israels zu der christlichen Kirche, die unter alle Völker ausgebreitet ist. **Gesells. der Gottesgel.** Wenn man den Juden in Seder Olam Rabba glauben darf: so fing sich hiermit der Abendgesang an; und so gieng er fort bis zu den Worten v. 36: und alles Volk sagte Amen. **Patrick.**

V. 24. Erzählet seine Ehre, oder Herrlichkeit, unter den Heiden; seine Wunderwerke unter allen Völkern. Man breite seinen Ruhm unter allen Völkern aus, und erhebe überall seine erstaunswürdigen Thaten. **Patrick.** Durch diese Ehre, oder Herrlichkeit, verstehe man diejenige, welche Christus seiner Kirche erworben und geschenkt hat, indem er sie von allen geistlichen Feinden erlösete. Diese Erlösung wurde durch die herrliche Ausführung des Volkes Gottes aus Aegypten abgebildet. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 25. Denn der Herr ist groß, und sehr zu preisen; und er ist furchtbar über alle Götter. Er ist der große Schöpfer aller Dinge, und der Geber alles Guten. Daher kann er nicht genug gerühmet und gepriesen werden; und es darf niemand im geringsten Antheil an seinem Dienste, und an seiner Anberhung, haben. **Patrick.** Durch Götter versteht der Dichter Abgötter, welche von eitlen Menschen für Götter gehalten werden, 1 Cor. 8, 5. 6. Der Verstand ist nicht, daß man die Götzen einigermaßen fürchten müsse. Weil die Götzendiener ihre Götzen fürchteten: so rief David dem Volke zu, daß es dem wahren Gott größere Ehrerbietung erzeigen sollte, als den Götzen erzeiget werden könnte. Also bedeuten Vergleichen in der Schrift auch sonst mehrmals eine völlige Verneinung, wie Luc. 18, 14. wo gesagt wird, daß der Zöllner in sein Haus hinabgieng, mehr gerechtfertiget, als der Pharisäer. Der Verstand ist, daß, obchon der Pharisäer sich selbst rechtfertigte, doch nur der Zöllner, und nicht der Pha-

risäer, vor Gott gerechtfertiget war. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 26. Denn alle Götter der Völker sind Abgötter: aber der Herr hat die Himmel gemacht. Alle Götter, welche die Heiden anbetheten, sind nur eitele Namen, welche nichts thun können. Er ist allein der Herr, der Gott Israels, der die Sonne, den Mond, und die Sterne gemacht hat, welchen die Heiden dienen. Deswegen muß er, und sonst niemand, angebetet werden. **Patrick.** Unter den Himmeln, welches hier ein verblümter Ausdruck ist, muß man alle Werke Gottes verstehen. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 27. Majestät und Herrlichkeit sind vor seinem Angesichte; Stärke und Freude sind an seiner Stelle. Ihm allein muß man die Ehre, die Herrlichkeit, und die Kraft, zuschreiben; auf ihn allein muß man vertrauen; ihm allein muß man anhangen, und sich beständig über seine Günst und Güte erfreuen. **Patrick.** Ps. 46, 6. wird dieses also ausgedrückt: Majestät und Herrlichkeit sind vor seinem Angesichte; Stärke und Fierde in seinem Heiligthum. Durch Majestät und Herrlichkeit werden die herrlichen Werke angezeigt, in, und durch welche Gott sich selbst offenbaret. Denn ob er schon in Ansehung seines Wesens unsichtbar ist: so läßt er doch überall so viel Herrlichkeit von sich hervorglänzen, daß ein jeglicher sagen kann: es ist ein Gott. Wie der Herr an Macht und Herrlichkeit unendlich ist: so rühret auch alle Stärke, Schönheit, Fierde, und alles, was einen Menschen fröhlich machen kann, von ihm, und aus dem heiligen Orte, her, wo er ist. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 28. Gebet dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, gebet dem Herrn Ehre und Stärke. Seine Anberhung sey nicht allein auf das Volk Israel eingeschränket: sondern es sollen alle Gattungen der Menschen, von dem einen Ende der Erde bis zum andern, ihn für den großen Gott erkennen, der die ganze Welt regieret. **Patrick.**

V. 29. Gebet dem Herrn die Ehre seines Namens; 2c. Erkennet alle seine herrlichen Eigenschaften, worinnen er alle Wesen übertrifft; bringet ihm Lob- und Dankopfer; werfet euch, auf eine demüthige Weise, vor ihm nieder, und bethet seine heilige und gnädige Majestät an. **Patrick.**

und kommet vor sein Angesicht; Bethet den Herrn an in der Herrlichkeit des Heiligthums. 30. Erschrecket vor seinem Angesichte, du, ganze Erde; auch wird die Welt befestiget werden, daß sie nicht bewegt werde. 31. Die Himmel erfreuen sich, und die Erde erfreue sich; und man sage unter den Heiden: der Herr regieret. 32. Die See brause, mit ihrer Fülle; daß das Feld vor Freuden hüpfte, mit allem was darinnen ist. 33. Alsdenn werden die Bäume des Waldes vor dem Angesichte des Herrn jauchzen,

Vor Christi Geb. 1050.

In der Herrlichkeit des Heiligthums. Dieses ist eine Beschreibung des Tempels, dessen schöne Zierrathen, wie auch die dadurch abgebildeten Wahrheiten, sehr herrlich waren. Dieser Tempel heißt ein Heiligthum in Ansehung des heiligen Gebrauchs, wozu er dienete, und in Betrachtung der heiligen Dienste, welche darinne verrichtet wurden.⁵⁶²⁾ Unter solchen gesellichen Feyerlichkeiten wurden die evangelischen Pflichten abgebildet. Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 30. Erschrecket vor seinem Angesichte, du, ganze Erde. Alle Einwohner der Erde sollen vor seinem Angesichte beben, und sich vor ihm demüthigen. Patrick.

Auch wird die Welt befestiget werden, daß sie nicht bewegt werde. Denn wenn sie sich seinem Evangelio demüthiglich unterwerfen, und ihn um Gnade ansehen: so wird er die Welt verbessern, und sie in allem Guten befestigen; er wird nicht mehr so viele Völker in dem Zirkel des Irrthums herum schweifen lassen. Patrick. Unter der Welt versteht der Dichter die christliche Kirche, die aus der Welt verfaumet ist. Diese Kirche sollte, wegen der Herrschaft und Regierung Christi über sie, stark befestiget werden, ungeachtet der Wuth und Menge ihrer Feinde, Matth. 16, 18. Denn dieses ist der Endzweck der Regierung des Heilandes über seine Gemeinde, daß er sie gegen alle feindliche Gewalt sicher bewahre. Die Ursache hievon wird Ps. 46, 10. also ausgedrückt: er wird die Völker in aller Gerechtigkeit richten, indem nichts einen Staat mehr befestiget, als die genaue Ausübung der Gerechtigkeit. Gesells. der Gottesgel.

V. 31. Die Himmel erfreuen sich, und die Erde erfreue sich. Alle Einwohner des Himmels und der Erde sollen sich erfreuen: denn der Herr wird nicht allein in dem jüdischen Lande bekannt seyn: sondern auch mit großem Ruhme über alle Völker herrschen. Patrick. Dieses ist eine herrliche erhabene Redensart, wodurch die große Freude ausgedrückt wird, die in der christlichen Kirche seyn sollte, so, daß auch die fühllosen Geschöpfe, wie der Himmel, und die Erde, sind, ermuntert werden würden, sich darüber zu erfreuen. Oder man kann durch den Himmel, und die Erde, vermöge einer verblühten Redensart, die

Einwohner derselben, das ist, die Engel und Menschen, verstehen. Gesells. der Gottesgel.

Und man sage unter den Heiden. Dieses war eine Gelegenheit zu so vieler Freude, daß sie nicht verschwiegen werden durfte, sondern auch andern bekannt gemacht werden mußte. Ja die Kirche selbst mußte solches verkündigen, damit die Völker bewogen werden möchten, sich zu ihr zu wenden. Gesells. der Gottesgel.

Der Herr regieret. Man muß dieses von dem Herrn Jesu Christo, und von der geistlichen Regierung seiner Kirche, verstehen. Gesells. der Gottesgel.

V. 32. Das Meer brause, oder: brülle, mit seiner Fülle. Bochart merket an, daß durch die Fülle des Meeres die Aufschwemmung desselben über das Ufer verstanden werde. Patrick. Im Hebräischen steht eigentlich: die See donnere. Wenn die Meereswellen von einem gewaltigen Winde durch einander getrieben werden, oder das Wasser durch einen grossen Bruch plötzlich ausberstet; so ist das Geräusche wie das Gebrülle vieler wilden Thiere zusammen, oder wie das Krachen des Donners. Da ein solches Geräusche alles ist, was die See von sich hören lassen kann: so wird sie hier ermuntert, ihre Freude auf solche Weise auszudrücken. Gesells. der Gottesgel.

Mit ihrer Fülle. Unter diesem Ausdrucke muß man die großen Thiere verstehen, welche sich in der See aufhalten, als Wallfische, und andere Ungeheuer. Man lese Ps. 24, 1. Gesells. der Gottesgel.

Daß das Feld vor Freuden hüpfte. Nämlich solche Felder, welche Früchte für Vieh und Menschen tragen. Diese verblühten Redensart ist derjenigen gleich, welche man v. 31. findet. Gesells. der Gottesgelehrten.

Mit allem, was darinnen ist. Mit allem grossen und kleinen Viehe; mit allen Thieren, welche von den Früchten der Erde leben. Einige sind der Meinung, daß hierunter die Menschen verstanden werden. Gesells. der Gottesgel.

V. 33. Alsdenn werden die Bäume des Waldes jauchzen. Der Dichter fährt hier in dem Erhabenen fort, und ändert nur die Art des Ausdrucks. Was er zuvor als eine Ermunterung gesagt hatte, stellet er nunmehr als eine Verheißung vor. In dieser Beschreibung hat er nichts übergangen. Denn

(562) Man verstehe dieses von dem Orte der göttlichen Wohnung; denn der Tempel selbst war damals noch nicht gebaut.

Jahr
der Welt
2954

zen, weil er kömmt, die Erde zu richten. 34. Lobet den Herrn: denn er ist gut; denn seine Güte ist bis in Ewigkeit. 35. Und saget: erlöse uns, o Gott unsers Heils, und versammle uns, und errette uns von den Heiden, daß wir deinen heiligen Namen loben, und daß wir uns deines Lobes rühmen. 36. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sagete: Amen! und es lobete den Herrn.

v. 34. Ps. 107, 1. 118, 1. 136, 1. 11.

v. 36. 5 Mos. 27, 15.

37. Also

Denn alle Geschöpfe können unter den Himmeln, der Erde, dem Meere, den Feldern, den Büschen, und allem, was darinnen, oder darauf, ist, verstanden werden. Alles dieses zeigt an, daß das Königreich des Heilandes allen Geschöpfen Gelegenheit zu großer Freude geben würde, wie hingegen unter der Last der Sünde alles hatte seuffzen müssen, Röm. 8, 22. *Gesells. der Gottesgel.*

Vor dem Angesichte des Herrn. Da Christus, der Herr, sich der Welt darstellte. *Gesells. der Gottesgelehrten.*

Weil er kömmt, die Erde zu richten. Das ist, um seine Gemeinde zu regieren. Zur fernern Erweiterung und Befestigung wird dieser Ausdruck Ps. 96, 13. verdoppelt, wo man findet: Denn er kömmt, er kömmt, um die Erde zu richten. Hierauf folget die Art dieses Richtens: er wird die Welt mit Gerechtigkeit richten, und die Völker mit seiner Wahrheit. Nichts giebt mehr Gelegenheit zur Freude, als ein gerechtes und wahrhaftiges Gericht. *Gesells. der Gottesgel.* *Bochart* umschreibt und erklärt v. 32. 33. folgendergestalt: Die große See, und alles, was in den Wassern lebet, triumphire. Das Trockene, und alle darauf befindliche lebendige Geschöpfe, sollen vor Freuden aufspringen. Die Bäume, und alle darauf befindliche Früchte, sollen dem Herrn, wegen seiner Wohlthaten, singen. Denn der Schöpfer aller Dinge kömmt, um das menschliche Geschlecht wieder herzustellen, und es wieder zu Gnaden anzunehmen. Für dieses sind alle solche Dinge geschaffen, wie sie auch erkennen. *Patrick.*

V. 34. Lobet den Herrn: denn er ist gut; denn seine Güte ist bis in Ewigkeit. Was wir auch sind und vermögen, alles dieses haben wir seiner göttlichen Güte zu danken. Wir sind derselben ewigen Dank schuldig, und hoffen beständig auf seine Barmherzigkeit. *Patrick.* Nichts giebt uns eine gerechtere Ursache an die Hand, Gott zu loben, als seine Güte. Das Wort, welches durch Güte übersetzt ist, bedeutet die väterliche Gunst, und das zärtliche Mitleiden, welches Gott mit seinen Kindern hat. *Gesells. der Gottesgel.*

V. 35. Und saget: erlöse uns, o Gott unsers Heils; und versammle uns; 2c. Alle, sowol Juden, als Heiden, sollen sagen: Erlöse uns, Herr, unser Gott, der du gerecht, allmächtig, und barmherzig bist. Versammle diejenigen, die iso von einander entfernt sind, und, durch Uneinigkeit und Haß, in Feindschaft gegen einander leben, zur Einigkeit des Glau-

bens und der Liebe, damit alle Völker dir einmütiglich danken, und sich deswegen rühmen, daß sie beständig mit deinem Lobe beschäftigt sind. Einige haben sich eingebildet, daß Esra, nach der Zurückkehrung aus der Gefangenschaft, solche Worte zu diesem Liede hinzugefügt habe. Man kann aber vielmehr annehmen, daß David sie, durch den Geist der Weisagung, von der glücklichen Vereinigung der Juden und Heiden ausgesprochen hat. *Patrick.* Das in diesem Verse enthaltene Gebeth scheint sich nicht wohl auf die Zeiten Davids zu schicken, indem damals die Israeliten noch nicht unter die Heiden zerstreuet waren. In der That kann es aber gar wohl auf solche Zeit gezogen werden. Denn erstlich waren sie schon, durch einen bürgerlichen Krieg, elendiglich unter einander selbst vertheilet worden. Ob sie sich auch schon iso äußerlich unter dem David vereinigt hatten: so konnte er doch mit Rechte glauben, daß in den Herzen mancher noch der alte Sauerteig übrig wäre, nämlich die Abneigung von ihm, und die Zuneigung zu dem Hause Sauls, welche vielleicht nachgehends ausbrechen könnte, wenn sich eine Gelegenheit dazu äußerte; wie auch, nach 2 Sam. 16, 8. geschehen ist. Daher bath er mit gutem Grunde, daß sie sowol in herzlichlicher Liebe, als auch in dem äußerlichen Bezeigen, mit einander vereinigt werden möchten. Zweytens hatte David diesen Psalm zum Gebrauche nicht allein seiner: sondern auch der folgenden Zeiten, versertiget, indem er, durch den Geist der Weisagung, oder durch die Erwägung der alten göttlichen Vorherverkündigungen, 5 Mos. 31, 33. vorher sahe, daß sie, zu einer, oder der andern Zeit Gott verlassen, und unter die Heiden weggeführt werden würden, in welchen Umständen sie dieses Gebeth besonders sehr nöthig haben könnten. *Polus.*

V. 36. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Alle Menschen mögen niemals aufhören, den großen Schöpfer und Herrn der Welt, den über alles in Ewigkeit gepriesenen Gott, zu loben, und ihm zu danken. *Patrick.*

Und alles Volk sagete: Amen! und es lobete den Herrn. Zu Ende dieses Lobgesanges, oder in den beyden letzten Versen des 106ten Psalms, bezeugte alles Volk, indem es darauf: Amen, sagete, sein herzlichliches Verlangen, daß Gott solchergestalt ewiglich verherrlicht werden möchte. *Vitringa* e) merket hieraus an, wie alt die Gewohnheit gewesen ist, bey dem Beschlusse aller Gebethe und Lobgesänge Amen zu sagen. Sie wurde auch nach der Gefangenschaft bey-

gehalten,

37. Also ließ er daselbst, vor der Lade des Bundes des Herrn, den Asaph, und seine Brüder, um beständig vor der Lade zu dienen, wie es auf jeglichen Tag bestimmet war. 38. Obed Edom nun, mit ihren Brüdern, waren acht und sechzig; und er setzete den Obed Edom, den Sohn des Jedithun, und den Hosa, zu Thürhütern. 39. Und den Priester, Zadok, und seine Brüder, die Priester, vor der Hütte des Herrn, auf der Höhe, welche zu Gibeon ist. 40. Um dem Herrn beständig Brandopfer auf dem Brandopferaltare zu opfern, des Morgens, und des Abends; und solches nach allem, das in dem Geseze des Herrn geschrieben steht, das er Israel geboten hatte. 41. Und mit dem Heman, und dem Jeduthun, und den übrigen Auserlesenen, die mit Namen ausgedrückt sind, um den Herrn zu loben: denn seine Güte ist bis in die Ewigkeit. 42. Mit ihnen

v. 39. 1 Kön. 3, 4. v. 40. 2 Mos. 29, 38. 4 Mos. 28, 3.

behalten, wie man Neh. 8, 7. findet. Er merket auch die Regeln an, welche die jüdischen Lehrer, in Ansehung der Aussprache dieses Wortes, durch das Volk, angegeben haben. Erstlich, mußte es nicht hurtig ausgesprochen werden: sondern mit einer bedächtigen und ehrerbietigen Deutlichkeit; zweyten, nicht lauter, als der Ton desjenigen war, welcher den Segen sprach; drittens, im Glauben, und mit Ueberzeugung, daß Gott sie segnen, und ihr Gebeth erhören würde. Patrick.

e) De Synag. vet. L. 3. c. 2. c. 15.

V. 37. Also ließ er daselbst, = = den Asaph, und seine Brüder. Er ernennete sie zu ihrem Amte, und wies ihnen ihre Stellen an. Polus.

Um beständig = = zu dienen, wie es auf jeglichen Tag bestimmet war. Das ist, um Loblieder zu singen, welche nach den Umständen der Zeit eingerichtet waren. Patrick.

V. 38. Obed Edom nun. Dieses war einer von den vornehmsten Sängern unter dem Asaph, v. 5. Patrick.

Und er setzete den Obed Edom, den Sohn des Jedithun, und den Hosa, zu Thürhütern. Nämlich einen andern Obed Edom, welcher, Cap. 15, 24. als ein Thürhüter der Lade, mit dem Jehijja genennet wird. Ich nehme aber an, daß Jehijja auch den Namen Hosa geführt hat. Patrick.

V. 39. Und den Priester, Zadok. Nämlich den zweyten Priester, und, wie ich oftmals angemerket habe, den Statthalter des Hohenpriesters. Patrick. Zadok war nicht Hoherpriester: sondern der zweyte Priester, und der Vornehmste unter den Priestern zu Gibeon, wo die berühmte Stiftehütte, und der Altar, welche Mose verfertigt hatte, sich damals noch befanden, Cap. 21, 29. 2 Chron. 1, 3. Hier wurden auch die Opfer gebracht; und der öffentliche Gottesdienst wurde daselbst verrichtet; wie hier folget. Das außerordentliche Suchen des Angesichtes Gottes aber, in außerordentlichen Fällen, geschah vor der Bundeslade, wo Gott, von dem Hohenpriester, durch das Urim und Thummim gefragt werden mußte, 2 Mos. 28, 12, 20, 21. Hjo war Abjathar Hoherprie-

ster. Deswegen hielt er sich bey der Bundeslade auf: Zadok hingegen wohnte zu Gibeon. Polus.

Und seine Brüder, die Priester, vor der Hütte des Herrn, = = welche zu Gibeon ist. Wie Asaph, und seine Brüder, zu Jerusalem dienten: so waren andere ernennet, um zu Gibeon zu dienen, wo, seit der Zeit, da Saul die Priester hatte tödten lassen, die Stiftehütte Moisis, und der Brandopferaltar, gewesen waren. Man lese 2 Chron. 1, 3. zu Gibeon wurde auch der ordentliche Gottesdienst besorget. Deswegen hielten sich die Priester daselbst auf, um zu opfern, indem die Leviten solches nicht thun konnten, v. 40. Die außerordentliche Anrufung der göttlichen Majestät aber geschah zu Jerusalem, wo die Bundeslade war. Daselbst hielt sich Abjathar beständig bey dem David auf, damit er, wenn der Herr für den König gefragt werden sollte, welches nur vor der Bundeslade geschehen konnte, dazu segleich bey der Hand seyn möchte. Zadok aber, der Oberste unter den gemeinen Priestern, blieb beständig zu Gibeon. Patrick.

V. 40. Um dem Herrn beständig Brandopfer auf dem Brandopferaltare zu opfern, &c. Dieser Theil des Gottesdienstes konnte sonst nirgends verrichtet werden, außer da, wo der Altar war; auch sonst durch niemanden, außer durch die Priester. Daher sorgete David dafür, daß dieser Gottesdienst immerfort zu Gibeon verrichtet werden möchte, ob er schon nicht selbst täglich bey den Opfern zugegen war, welche man für alles Volk Israel brachte, wo es auch seyn möchte. Die Priester waren auch besorget, die Lampen anzuzünden; die Schaubrotte auf den Tisch zu setzen, und alles übrige zu verrichten, was in dem Geseze geboten war. Patrick.

V. 41. Und mit dem Heman, und dem Jeduthun, und den übrigen Auserlesenen, die mit Namen ausgedrückt sind. So sorgfältig war der König, David, in Ansehung des Gottesdienstes, daß er niemanden dazu gebrauchen wissen wollte, außer nur diejenigen, die er hiezu ernennet hatte, und welche dazu geschickt waren. Polus.

Um dem Herrn zu loben. Wie Asaph, und seine Brüder, für die Musik zu Jerusalem besorget waren,